

WIN

Das Magazin der
Freiwilligenagentur

N^o 25 Juli–Dezember 2024



Ehrenamtlich engagiert:

Wir für Stuttgart!

20

Jahre
Freiwilligenagentur
Stuttgart

STUTTGART





LOKALPROMINENZ

4_ *Susanne Lung*

Prominent engagiert

WEGE ZUM EHRENAMT

8_ *Adriane Dietrich*

Viel mehr als ein Zirkus

10_ *Katrin Köhl*

Die Zukunft liegt am Neckar

12_ *Dimitri Mitidis*

Klimaschutz und Aufklärung:

Die Jugend geht voran

14_ *Andreas Büchner*

Anlaufpunkt für die LSBTTIQ Community

16_ *Reinhold Halder*

20 Jahre Freiwilligenagentur

18_ *Susanne Lung*

Einblick in die Redaktion

20_ *Nele Behrens*

Gemeinsam weniger einsam

22_ *Peter Keinz*

Posaunenklänge in Zuffenhausen



24_ *Anne Döttling*

Coexist e. V. – die Vision von einem friedlichen Zusammenleben

26_ *Frank Erdle*

Kalte Getränke und warme Worte für Menschen, die kein Zuhause haben

28_ *Susanne Lung*

Mit dem Lastenrad durch die Stadt

30_ *Josef Anatol Baumann*

Symbole des Friedens: unsere Stadtauben

LITERARISCH

32_ *Jürgen von Bülow*

Das Jubiläum

REDAKTIONSTEAM

34_ **Das Redaktionsteam**

35_ **Impressum**

© Fotos im Inhaltsverzeichnis:

Seite 8 Circuleum

Seite 14 Neckarinsel e.V. Christine von Raven

Seite 30 Josef Anatol Baumann



TINA HUH

Leiterin der *Freiwilligenagentur*



Liebe Leser*innen,

2024 wird gefeiert! Im Sommer haben wir die EM in Stuttgart begrüßt und den europäischen Fußball bejubelt. In ganz Deutschland würdigen wir **75 Jahre Grundgesetz** und feiern, dass wir auf diesem wertvollen Fundament für Frieden, Freiheit und Demokratie leben dürfen. In Artikel 1 setzt das Grundgesetz gleich ein klares Statement: »Die **Würde des Menschen ist unantastbar**«. Was so groß klingt, leben Freiwilligenagenturen jeden Tag im Kleinen. Wir begegnen uns im Engagement offen und respektvoll und schaffen wertvolle Begegnungen, wo sonst keine entstehen würden.

2024 feiert die Freiwilligenagentur die 25. Ausgabe des W!N, ihr 20-jähriges Bestehen und – als goldenes i-Tüpfelchen – die Auszeichnung mit dem Qualitätssiegel der bagfa e. V., der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen.

In der aktuellen Ausgabe finden Sie prominente Gratulant*innen, ein wenig Rückblick auf 20 Jahre Freiwilligenagentur und wie gewohnt eine Vielzahl an abwechslungsreichen Anregungen, wie und wo Sie sich in Stuttgart engagieren und Ihre Stadt demokratisch mitgestalten können.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Ihre

TINA HUH

Susanne Lung

Prominent engagiert

Anlässlich des 20-jährigen Bestehens der *Freiwilligenagentur Stuttgart* und der 25. Ausgabe des *Freiwilligenmagazins W!N* wurden für die Jubiläumsausgabe noch einmal alle unsere *Stadtpromis* der bisherigen Ausgaben nach ihrer Meinung zum Thema *freiwilliges Engagement* befragt. Anstelle eines Portraits einer lokalen prominenten Persönlichkeit, wie sonst üblich, dürfen wir also in dieser besonderen Ausgabe sehr schöne und auf ihre Art individuell verschiedene Promi-Statements lesen. So unterschiedlich wie ehrenamtliches Engagement eben ist!

1 20 Jahre Freiwilligenagentur der Stadt Stuttgart. Gratuliere! Ein tolles Jubiläum auf das alle, die viel Kraft in ihre ehrenamtliche Arbeit stecken, stolz sein können. Krieg in Europa, ein überhitzter Planet... wir leben in einer Zeit der Krisen mit all ihren Herausforderungen. Gerade da ist ehrenamtliches Engagement für unsere Gesellschaft so wertvoll. Nicht nur für alle, die direkte Unterstützung brauchen. Auch für alle anderen. Für mich ein tolles Signal: Es gibt nicht nur viel Gegeneinander auf dieser Welt. Es gibt auch viel Miteinander in unserer Gesellschaft. Mir macht das Mut.

Tatjana Geßler, SWR-Moderatorin

2 Ich bin in einer herzlichen, liebevollen Familie aufgewachsen. Das ist bestimmt auch der Grund, warum es wohl in meiner DNA ist, mich zu engagieren. Wir haben so wenig Zeit auf dieser Welt – nutze sie, um Gutes zu tun! Und genau darüber berichtet das *W!N*-Magazin, nun in der 25. Ausgabe. Chapeau und Glückwunsch! Ich selbst bin dem Magazin übrigens schon ganz lange verbunden. In der ersten Ausgabe 2011 gab es eine Reportage über

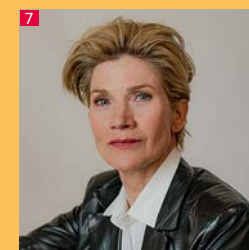
unser *Gauthier Dance Mobil*. Wir haben uns damals sehr über die Würdigung gefreut. Und setzen dieses Outreach-Programm bis heute fort, mittlerweile mit der nächsten Generation, den *Gauthier Dance JUNIORS*.

Eric Gauthier, künstlerischer Leiter Gauthier Dance//Dance Company Theaterhaus Stuttgart

3 Nach bald 20 Jahren Arbeit in und mit unserer gemeinnützigen *Stiftung Christoph Sonntag* bin ich überzeugt, dass es ein kosmisches Gesetz gibt, das genauso verlässlich funktioniert wie die Schwerkraft, es heißt: *helfen hilft*. Ich persönlich kenne nur glückliche, zufriedene Ehrenamtliche, die anpacken, Freude geben und noch mehr Freude zurückbekommen.

So schaffen wir gemeinsam eine bessere Welt gegen die Kräfte, die gerade alles kaputt machen wollen. Am besten noch zusammen mit so einer starken Dachmarke wie der *Freiwilligenagentur*; herzlichen Glückwunsch zur 25. Ausgabe von *W!N*!

Christoph Sonntag, Kabarettist



4 Ohne ehrenamtliches Engagement wäre Deutschland nicht das, was es ist. Es ist wichtig für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und, um die gegenseitige Zuneigung untereinander zu zeigen. Das Ehrenamt ist eine gute Möglichkeit, etwas an die Gesellschaft zurückzugeben. Herzlichen Glückwunsch zur 25. Ausgabe des *Freiwilligenmagazins W!N*, das die Gelegenheit bietet, von freiwilligem Engagement in Stuttgart zu erfahren und im besten Fall selbst zu helfen!

Cacau, Ex-VfB-Profifußballer

5 In unserer schnelllebigen Zeit ist Engagement essentiell, nicht nur, aber auch im Bereich der jungen Kunst. Engagement öffnet Türen für Kreativität und erweitert Horizonte. Ich möchte die *Freiwilligenagentur* für ihre Unterstützung junger Künstlerinnen und Künstler loben. Herzlichen Glückwunsch zur 25. Ausgabe des *W!N*-Magazins! Euer Einsatz ist inspirierend und trägt dazu bei, unsere kulturelle Landschaft reich und vielfältig zu gestalten.

Tim Bengel, Künstler

6 Was meinen Widerspruchsgeist, meine uneingeschränkte Begeisterung für Freiwillige und meine Bereitschaft, mich im täglichen Leben selber aktiv einzubringen zunehmend reizt, sind die weltweiten Gegensätze von Reichtum, Armut, Verzweiflung, Ignoranz und manchmal offen oder verborgen ausgetragene Geschlechterkämpfe – in einer Zeit, die jegliche Grenzen überfliegen kann, sollten Solidarität, Demokratie, Frauenrechte etc. zusammengehören. Menschen das Recht und die Chance auf Bildung abzusprechen und die Möglichkeit eigenständigen Denkens zu nehmen, macht mich wütend. Deswegen meinen herzlichen Glückwunsch an alle Menschen der *Freiwilligenagentur*, sie sind mit ihrer Bereitschaft zu helfen

und Verantwortung zu übernehmen ein positiver Stolperstein unserer Gesellschaft!

Susanne Heydenreich, Schauspielerin und Intendantin des Theaters der Altstadt

7 Ehrenamt macht glücklich! Jede*r Ehrenamtliche macht die Welt für einen anderen Menschen, Tiere oder die Natur ein bisschen besser. Und diese spiegeln Dankbarkeit, Freude, private, sportliche, auch politische Erfolge für den Dienst im Ehrenamt zurück. Das Universum verschiebt sich ein Stückchen in Richtung des Guten! Klingt komisch – ist aber so! Eine *W!N*-*W!N*-Situation für die ganze Gesellschaft. Glückwunsch und großen Dank für 25 Ausgaben *W!N*-Magazin und 20 Jahre *Freiwilligenagentur Stuttgart*!

Astrid Funderich, Schauspielerin SOKO-Stuttgart-Kommissarin

8 Viele gehen auf der sonnigen Seite des Lebens, nicht wenige im Schatten. Unsere Gesellschaft bedarf des Ausgleichs. Ehrenamtliche Tätigkeit ist ein unverbrüchliches Band, das eine Gemeinschaft zusammenhält. Dazu trägt die *Freiwilligenagentur* mit dem *Magazin W!N* bei und stellt nun die 25. Ausgabe vor - Gratulation! Gäbe es *W!N* nicht, es müsste noch heute begründet werden. Mögen viele weiter freiwillig und ehrenamtlich mit *W!N* arbeiten und damit unser aller Zusammenleben lichter machen.

Prof. Dr. Adolf Martin Steiner, Uni Hohenheim

9 Ich denke, dass es heute, in Zeiten, in denen Gegensätze in den Vordergrund gedrängt werden, wichtiger ist denn je Zusammenhalt zu fördern und sich für Schwächere und Benachteiligte einzusetzen. Aus diesem Grund gratuliere ich der *Freiwilligenagentur* und bedanke mich von Herzen für die tolle Arbeit. 25 Ausgaben von diesem tollen

Magazin, dass verdeutlicht, wie einfach es sein kann, zu helfen und diesen wichtigen Teil unserer Gesellschaft fördert!

Maximilian Mann, Musicaldarsteller

10 Ich versuche, viel zu helfen. Es liegt in meiner DNA, sich für Schwächere und Benachteiligte in der Gesellschaft einzusetzen. Das habe ich von meiner Mutter geerbt. Stuttgart ist zu meiner Heimat geworden und ich möchte die Stadtgesellschaft gerne mit gestalten. Im W!N kann man interessante Artikel über freiwilliges Engagement in der Stadt entdecken und engagierte Stuttgarterinnen und Stuttgart kennenlernen. Glückwunsch an dieses tolle Heft und die Freiwilligenagentur zum 20-jährigen Bestehen.

Timo Hildebrand, ehemaliger deutscher Fußballtorwart

11 Lieber Leser, vor einiger Zeit wurde ich im W!N Magazin als *Stadtpromi* vorgestellt. Nun, zur Jubiläumsausgabe, wünscht sich die Redaktion ein paar Zeilen von mir. Wie wäre es mit einem Kalenderspruch und meiner gedanklichen Anbindung zum Ehrenamt? Der Spruch lautet: *Folge deiner Leidenschaft und du musst nie mehr arbeiten...* Was das mit dem Ehrenamt zu tun hat? Lieber Leser, der Zauber beim Ehrenamt ist folgender: Seien Sie so egoistisch wie nur möglich, folgen Sie ausschließlich Ihrem hedonistischen Lustbedürfnis, denken Sie nur an sich und stürzen Sie sich in eine Tätigkeit, die Sie noch nie gemacht haben.

Michael Gaedt, Schauspieler und Entertainer

12 W!N – eine Animation zum Ehrenamt. Auch wir haben uns mit der Errichtung unserer Stiftung Stuttgarter Brünnele unaufgefordert engagiert, selbst Gutes zu tun und zugleich Andere für die eigenen Ziele einzubeziehen und zu begeistern.

Ganz nach unserer Parole: *Jeder sollte mindestens in einer Phase seines Leben, mit seinen Möglichkeiten etwas Uneigennütziges und Gutes für Andere tun.* Wichtig ist für die Zufriedenheit der Menschen, immer auf etwas zuzuleben, sich etwas vorzunehmen, sich erreichbare Ziele zu setzen. *Aus dem Erreichen des Ziels, etwas für Andere zu tun, fließt in das Leben Glück und Freude.* Ob mit dem Elan der Jugend – oder mit der Zielsetzung im Alter: Menschen, die etwas für ihre Umgebung anpacken, entwickeln Frohsinn und Zufriedenheit für sich und ihr Umfeld. Mancher braucht eine Animation, den Weg zu gehen. Da ist das Freiwilligen-Magazin W!N über viele Jahre eine Hilfe wie ein Leitfaden zum Glücklichen.

Peter H. Haller und Herbert O. Rau, Stiftung Stuttgarter Brünnele

13 Seit mein Mann im Jahr 2002 zum ersten Mal zum Oberbürgermeister gewählt und ich dadurch quasi über Nacht zur First Lady wurde, versuche ich, meine Rolle für die *Gute Sache* zu nutzen. Unsere Söhne sind mit dem Ehrenamt groß geworden und deshalb ist es für sie auch heute als Studenten ganz selbstverständlich nachzufragen, ob sie bei meinen Aktivitäten helfen können. Auch sie haben gespürt, wer ehrenamtlich im Einsatz ist, um Menschen eine Freude zu machen, beschenkt sich am Ende selber. Die Zeitschrift W!N bietet die Plattform, damit jeder Interessierte in Stuttgart einen Überblick über die Ehrenamtsfelder erhält und schließlich auf *seinem Gebiet* eine Option hat, sich ehrenamtlich einzusetzen. Herzlichen Glückwunsch an die Freiwilligenagentur zur 25. Ausgabe des W!N und vielen Dank an alle ehrenamtlichen Mitarbeiter für Ihr Engagement, denn erst das Ehrenamt macht eine Stadtgesellschaft lebens- und liebenswert und unsere Gesellschaft menschlich!

Gudrun Weichselgartner-Nopper

14 Sagen Sie jetzt nicht, der Spruch sei abgedroschen. Das weiß ich. Aber er bringt die Sache nach wie vor unvergleichlich auf den Punkt und deswegen habe ich auch nicht die geringsten Hemmungen ihn immer wieder zu gebrauchen: »Es gibt nichts Gutes, außer man tut es.« Erich Kästner hat uns seinen Satz sicher nicht geschenkt, um ihn auf der Müllhalde gefälliger Zitate verkommen zu lassen. Man könnte sagen, er könnte auch gezielt für das Selbstverständnis der Freiwilligenagentur aus der Taufe gehoben worden sein. Es sind ehrgeizige Ziele, die Frauen und Männer in unserer Stadt nicht ruhen lassen, immer wieder ehrenamtliches Engagement anzuzetteln, zu fördern und zu einem unersetzlichen Gewinn für unsere Stadt, ihre Bürgerinnen und Bürger und das Gemeinwohl werden zu lassen. Die Freiwilligenagentur Stuttgart hat sich das ehrgeizige Ziel gesetzt, hilfreich allen zur Seite zu stehen, die sich für ihre Stadt und ihre Menschen nützlich und stark machen wollen. Da wird dann oft aus einer lange schon gehegten Idee eine veritable Tat. Dieser Schritt steht für die eigentlich Kernkompetenz der Agentur. Sie ist jetzt schon zwei Jahrzehnte lang der Impulsgeber und die Gebrauchsanweisung, wenn es gilt, den willigen Helfern in unserer Stadt beizustehen. Dafür ein großes Kompliment und mein Wunsch, dass es fest in den Köpfen verankert wird und bleibt: Ein lebendiges Ehrenamt ist die Basis für eine vitale Demokratie. Schön, dass das in unserer Stadt mehr als ein Lippenbekenntnis ist.

Wieland Backes, Fernsehjournalist

15 Ein ungewöhnliches Jubiläum steht W!N bevor – das Jubiläum einer ganz besonderen Initiative! Vereine und engagierte Menschen vorzustellen, die sich für benachteiligte Menschen oder Institutionen einsetzen, ist etwas ganz Besonderes. Die Menschen, die sich für andere einsetzen, ihre Zeit

und Hilfe anbieten, werden von W!N und ihrem Team in der Stadt sichtbar gemacht. Unsere Gesellschaft braucht das Ehrenamt. Das darf nicht unterschätzt werden. Gerade in unserer schnelllebigen Zeit, in der meist der Profit im Mittelpunkt steht, wo nur Umsatz und Gewinnsteigerung gefragt ist, ist es wichtig, dem etwas entgegenzusetzen. Nicht alle Menschen können da mithalten. Diese Menschen brauchen Hilfe und Unterstützung. Herzlichen Glückwunsch zur 25. Ausgabe des Freiwilligenmagazins und zum 20-jährigen Bestehen der Freiwilligenagentur der Stadt Stuttgart. Ich wünsche dem Team der Freiwilligenagentur für ihre wertvolle Arbeit weiterhin viel Erfolg. Mit ihrem Tun geben sie vielen Initiativen die Gelegenheit sich vorzustellen und den Menschen, die diese Unterstützungen brauchen, das Gefühl zu vermitteln, dass sie nicht allein in unserer Stadt sind, dass es andere Menschen gibt, die sich ihrer Probleme annehmen, sie anhören, sie unterstützen – und dies für alle unsere Mitbürger.

Gudrun Kohlruß, Sopranistin

16 Meine für ihr gutes Herz und ihre Wohltätigkeit in den Kriegs- und Notjahren bekannte filderbäuerliche Großmutter Luise Raff hat mir als Kind im Kuhstall den schönen Satz gelehrt: »*Das will ich mir schreiben in Herz und in Sinn, dass ich nicht nur für mich hier auf Erden bin/Sondern, dass ich die Liebe, von der ich leb,/liebend an andere weitergeb.*« Mein Freund Lorient hat mir zu Weihnachten 1996 geschrieben: »*Ich muss Ihnen sagen, dass ich keinen Menschen kenne, der wie Sie sein Können und seine Mittel so bedingungslos dort einsetzt, wo Hilfe gebraucht wird. Das ist eine Eigenschaft, die heute selten geworden, auf die aber unser öffentliches Leben mehr denn je angewiesen ist.*« Und er hatte recht.

Gerhard Raff, Historiker und Schriftsteller



Adriane Dietrich

Viel mehr als ein Zirkus

In diesem Jahr geht es in Stuttgart-Vaihingen auf dem ehemaligen Aurelis-Gelände richtig los – mit eigenem Zirkuszelt. Beim Interviewtermin war Timon Schilling die Freude auf das Herzstück des *Circuleums* ins Gesicht geschrieben.

Er ist Projektleiter des neuen Zentrums für Artistik und Kunst, das für die kommenden rund fünf Jahre auf der kiesigen Leerfläche hinter dem Vaihinger Bahnhof in der Ruppmannstraße beheimatet ist. Zeitgenössischer Zirkus, Kunst und niederschwellige Begegnung und Einbindung aller sind die zentralen Themen der Neuheit im Filder- vorort.

Im Frühjahr 2023 bekamen die Macher die Zusage zur temporären Nutzung für ihr Kunst-, Kultur- und Nachhaltigkeitsprojekt. Temporär, weil das Gelände der Stadt Stuttgart gehört, die es zukünftig mit ihren Ideen städtebaulich voranbringen will. Die Macher des neuen Kunst- und Artistikzentrums – das sind die beiden Projektleiter Timon Schilling und Jonas Wacker und die vielen ehrenamtlichen Helfenden und Zirkusbegeisterten. Sie vermissten im Südwesten, wenn nicht gar deutschlandweit, eine zentrale Bündelung von Kinder- und Jugendzirkussen, Profiaristinnen- und -artisten, Trainerinnen und Trainern, Künstlerinnen und Künstlern sowie zirkus- und anderen kunstbegeisterten Menschen. Denn im Gegensatz zu Frankreich, Belgien oder den Niederlanden wird hierzulande Zirkus und Artistik weit weniger Beachtung geschenkt.

Das Gesamtprojekt fußt auf den drei Säulen Atelier, Akademie und Projektbüro. Im Atelier wird »Kunst für alle sichtbar und es dient als Bühne für besondere Veranstaltungen und Inszenierungen.« Die Akademie bündelt die Bewegungs-

künste mit Workshops, offenem Training und Kursen. Das Projektbüro zeigt sich offen für nachhaltige Zukunftsideen zur Weitergestaltung des Projekts und des Platzes. Eine wesentliche Rolle im *Circuleum* spielt der zeitgenössische Zirkus. Dabei steht nicht die Zuschauerunterhaltung im Fokus, sondern sollen »Emotionen dargestellt und Themen übergebracht werden; die Künstlerinnen und Künstler nutzen dabei die Artistik als Medium zur theatralischen Darstellung beispielsweise von Gesellschaftsfragen«, so Schilling.

Die strukturelle Basis des *Circuleums* bilden die Stuttgarter Jugendhausgesellschaft (stjg) und die Kreativhaltig gUG. Schritt für Schritt soll in den kommenden Jahren die Fläche belebt, bespielt und kreativ genutzt werden. Der Ansatz ist ganzheitlich, und so sollen sich auf dem Areal Kunstschaffende sämtlicher Richtungen und Couleur begegnen, austauschen und die Möglichkeit der Vernetzung erhalten, aber der Raum soll prinzipiell offen sein für alle Bürgerinnen und Bürger.

Netzwerken ist für das Raum-Projekt am Vaihinger Bahnhof das A und O, Ehrenamtliche mit kreativen Ideen sind mehr als gern gesehen. »Den Lehm-Pizzaofen, der dort hinten steht, den hat auch einfach eine gebaut, die diese Idee hatte. Die Holzdielen, die momentan als kleine Bühne für Kleinkunst dienen, stammen von der Stuttgart-21-Baustelle«, beschreibt Schilling. Wer einen grünen Daumen hat, kann vorbeikommen und sich mit um die Begrünung kümmern. Wer Lust



Ob Zirkus, Kleinkunst, Begegnung, Austausch oder Engagement – das *Circuleum* hält viele Möglichkeiten bereit.

© Foto: Circuleum

hat, kann an der Bar abends Getränke ausgeben oder Leuten an der Slackline mit Rat, Tat und Tipps zur Seite stehen. Eine Gruppe von Architekturstudenten kümmert sich beispielsweise um eine Beschattung der Boulebahn.

Fast jedes ehrenamtliche Angebot kann umgesetzt werden und wird dankbar angenommen. Denn ohne Engagement und bürgerschaftliche Beteiligung funktioniert die ganze Idee nicht. Das Projekt ist aber auch Forschungsprojekt und soll wissenschaftlich evaluiert werden: Wie funktioniert es inhaltlich, wie können Prozesse insgesamt, auch behördlicher Art, optimiert werden? Das Konzept soll kontinuierlich wachsen und weiterentwickelt werden. Aktuell geht es zwar nur um eine Zwischennutzung von einer Handvoll Jahren, doch ist das Projekt ein wichtiger Test, um neue Möglichkeiten für modernes, inklusives und engagiertes Zusammenleben aller Generationen und Schichten im Stadtteil Vaihingen auf den Prüfstand zu stellen.

Einiges haben sich die kreativen Köpfe bereits für die Sommermonate 2024 ausgedacht: Mutter-Kind-Kurse, Ferienangebote für Kinder, kleine und größere Musikveranstaltungen, Yoga, Kulturbiergarten, offenes Zelt, chillige Sommerabende unter der Platzbeschattung und vieles vieles mehr. Die meisten Angebote sind spendenbasiert oder sehr preisgünstig.

Das *Circuleum* freut sich auf Sie: Bringen Sie Ihr Können und Ihre Möglichkeiten im ehrenamtlichen Engagement ein oder nutzen Sie einfach den Platz, lernen Sie neue Menschen kennen und beleben Sie diesen wunderbaren Ort!

Kontakt:

Circuleum – Zentrum für Artistik und Kunst
Ruppmannstraße 2
70565 Stuttgart
Telefon: 01 57 | 34 24 28 16
E-Mail: info@circuleum.de
Internet: circuleum.de

Katrin Köhl

Die Zukunft liegt am Neckar

Unweit der Stuttgarter City bietet der Verein Neckarinsel e. V. einen einzigartigen Erlebnis- und Entdeckungsraum direkt am Fluss.

Warum nimmt Stuttgart so wenig Notiz von einem seiner größten Schätze – dem Neckar? Noch bis 1950 konnte man im Neckar baden. Dann allerdings wurde die Wasserqualität so schlecht, dass ein Badeverbot erlassen wurde. Fortan wurde der Neckar, auch als sich die Wasserqualität wieder besserte, ausschließlich als Wasserstraße für die Schifffahrt wahrgenommen. Die Stuttgarter*innen haben – anders als z. B. die Münchner*innen – nicht das Gefühl, in einer *Stadt am Fluss* zu wohnen. Der Verein *Neckarinsel e. V.* möchte daran etwas ändern und den Neckar als Lebens- und Erlebnisraum bekannter machen: »Mit der Öffnung der Neckarinsel, einer kleinen Oase mitten im Wasser, wollen wir den Fluss wieder in das Bewusstsein der Menschen rücken und einen Ort für Austausch, Bildung und Erlebnis für die Stadt schaffen«, so das Insel-Team.

Zwischen Stuttgart und Bad Cannstatt, ganz in der Nähe der Stadtbahnhaltestelle Mercedesstraße, liegt die Insel, auf der von April bis Oktober jeden Sonntag ab 13 Uhr alle herzlich willkommen sind. Hier kann man gemütlich unter Bäumen am Fluss sitzen und die Seele baumeln lassen. Es gibt aber noch viel mehr spannende Möglichkeiten und Angebote. Die jungen Kreativen, Architekt*innen, Stadtplaner*innen und Ingenieur*innen wollen den Fluss erlebbar machen und Wissen rund ums Thema Wasser vermitteln. An einer Forschungsstation können Besucher*innen auf Entdeckungsreise gehen, Fragen stellen, diskutieren. Auf dem Dach befindet sich eine Pflanzenkläranlage. Über

den Sommer testet der Verein regelmäßig die Wasserqualität des Neckars, um einen Überblick über die Verschmutzung zu erhalten. Mithilfe Künstlicher Intelligenz könnten diese Daten sogar Prognosen über die Qualität des Wassers liefern. Wer weiß – vielleicht wird es irgendwann wieder möglich sein, im Neckar zu baden. Eine Badeampel, wie sie z. B. die Stadt Bochum bereits für die Ruhr hat, könnte hier helfen: Mit den Daten zur Wasserqualität und Wetterdaten lässt sich vorhersagen, ob der Fluss in den folgenden Tagen Badequalität hat oder nicht.

Wer mehr über das Baden im Neckar oder andere Themen rund ums Wasser wissen will, kann in der kleinen Inselbibliothek stöbern. Darüber hinaus bietet der Wissenspool auf der Homepage des Vereins eine Fülle von Informationen und Bildern, Links zu weiteren Wasserprojekten, Dokumentationen und Podcasts. Außerdem gibt es Inselführungen und Workshops für Schulklassen. Das vom Inselteam entwickelte offene Format *Wet Relations* setzt sich künstlerisch mit dem Thema Wasser auseinander. Geboten werden Veranstaltungen, Lesungen, Performances und Ausstellungen, nicht nur auf der Insel, sondern immer wieder auch im Stadtraum.

Das Projekt der jungen Engagierten wird vom Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung & Bauwesen im Rahmen der *Nationalen Stadtentwicklungspolitik* gefördert. Unter dem Motto *Post-Corona-Stadt* wurden 17 Pilotprojekte mit innovativen Ideen und Konzepten für eine re-



Die Critical Nass: Spaß auf dem Neckar mit allem, was schwimmt. © Foto: Neckarinsel e.V. Christine von Raven

siliente Stadtentwicklung ausgewählt. Eines davon ist die Stuttgarter Neckarinsel.

Nicht nur die Insel, auch der Fluss selbst soll mit Leben gefüllt und aktiv genutzt werden. Ein besonderes Highlight ist die einmal im Monat stattfindende *Critical Nass* – ein Event für Groß und Klein, bei dem man mit Stand-Up-Paddels, Kanus und allem, was schwimmt, Spaß auf dem Neckar haben kann. So können die Stuttgarter*innen, wenn auch noch nicht im, so doch zumindest schon auf dem Fluss gemeinsam aktiv werden. »Wir möchten Menschen dazu ermutigen den Neckar zu nutzen«, sagt Yannik Plachtzik vom Vereinsteam. Die Termine für die *Critical Nass* finden sich auf der Homepage, jede und jeder kann sich

anmelden und wer kein eigenes Gefährt hat, kann sich vom Verein eines ausleihen.

Reif für die Insel? Dann nichts wie hin! Einfach sonntags die Picknickdecke einpacken und auf der Neckarinsel Zeit am Fluss verbringen. Lust, aktiv dabei zu sein? Das Inselteam freut sich über alle, die sich einbringen möchten.

Kontakt:

Neckarinsel e. V.
Gutenbergstraße 126
70197 Stuttgart
E-Mail: hallo@neckarinsel.eu
Telefon: +49 176|48087366
Internet: neckarinsel.eu

Dimitri Mitidis

Klimaschutz und Aufklärung: Die Jugend geht voran

Die Umweltsprecher*innen des Hegel-Gymnasiums zeigen, wie Klimaschutz an Schulen aussehen kann.

In einer Zeit, in der die Frage nach nachhaltigen Lösungen immer drängender wird, ist die Jugend die treibende Kraft für Veränderungen. Das Hegel-Gymnasium steht mit der Gruppe der Umweltsprecher*innen an vorderster Front dieser Bewegung. Als der Lehrer Alexander Morgenstern im Jahr 2021 den Vorschlag einbrachte, ein Umweltsprecher*innen-System an der Schule einzuführen, war noch nicht abzusehen, welchen Erfolg diese Initiative wenig später feiern würde.

Die Gruppe sieht sich als Vertreterinnen der Umwelt. Ähnlich wie Klassensprecher*innen werden in jeder Klasse zwei Umweltsprecher*innen gewählt, die sich jedes Jahr Projekte ausdenken, präsentieren und dann zwei auswählen und umsetzen. Voraussetzung dafür ist, dass die Projekte mit entsprechender Vorbereitung in kurzer Zeit von den Schüler*innen selbst umgesetzt werden können. Zwar beklagen die Umweltsprecher*innen noch, dass ihnen nicht die gleiche Anerkennung zuteilwird wie den Klassensprecher*innen, doch bei ihrem bisherigen Erfolg ist dies nur eine Frage der Zeit.

Ihr Projekt *Klimaschutz und Energiesparen am Hegel* aus dem Vorjahr war ein voller Erfolg; sie konnten damit sogar einige Preise gewinnen. Die Umweltsprecher*innen erstellten eine interaktive Schnitzeljagd zu Energiesparen und Klimaschutz in der Schule, bei der Fragen beantwortet und Aufgaben erfüllt werden mussten. Auf diese Weise

lernen Schüler*innen ihre Schule noch einmal neu kennen, erfahren etwas über unsere Umwelt und deren Schutz und haben durch einen schulinternen Wettbewerb um die höchste Punktzahl auch eine spielerische Motivation. Der Entwicklungsprozess lief von der gemeinsamen Wahl des Projekts über die Erstellung und Vorstellung bis zur Veröffentlichung reibungslos. Alles, was es zum Ausprobieren braucht, ist ein Gerät, auf dem die App *Actionbound* installiert ist. Diese einfache Idee ließe sich auch problemlos bei anderen Schulen oder Unternehmen durchführen.

Das Projekt erregte einige Aufmerksamkeit; so erzielte das Hegel-Gymnasium letztes Jahr den dritten Platz beim *#jetztklimachen-Preis* der Stadt Stuttgart, eine Erfahrung, an die die Schüler*innen, die vor Ort waren, gerne zurückdenken. Da wenige Schulen an diesem Wettbewerb teilnahmen, ist es ein besonderer Erfolg. Das Preisgeld wird von Morgenstern verwaltet, bis die Umweltsprecher*innen entschieden haben, wie sie es einsetzen wollen. Zwar wird die Gruppe immer eigenständiger und populärer, dennoch leitet er noch die AG und macht zum Schuljahresanfang weiterhin Projektvorschläge. Die Idee zum *Klimaschutz und Energiesparen am Hegel-Projekt* stammte ebenfalls von ihm. Dass die Schüler*innen immer mehr Autonomie fordern, freut ihn, er wünscht sich, dass »die AG zum Selbstläufer wird«.

Die Gruppe der Umweltsprecher*innen plant immer wieder neue Projekte. So soll dieses Schuljahr der Schulteich komplett gesäubert und saniert werden. Besonders beeindruckend ist das Projekt *30000 Watt*. Bei diesem Projekt wurden die 45 Umweltsprecher*innen an einem Tag von einem externen Experten zu Botschafter*innen für Balkonkraftwerke ausgebildet. Im Anschluss überzeugten sie ihre Mitschüler*innen, die wiederum Eltern, Freunde und Bekannte begeisterten, möglichst viele Balkonkraftwerke zu installieren. Bei diesem Projekt gibt es ein konkretes Ziel: Ganze *30000 Watt* sollen bis Schuljahresende erzeugt werden. Zum Zeitpunkt des Interviews waren es bereits 7000 Watt. Auch mit diesem Projekt konnten schon große Erfolge gefeiert werden, so wurden sie beim bundesweiten *Energiesparmeister-Wettbewerb* Ländessieger in Baden-Württemberg und haben noch

die Chance, Bundessieger zu werden. Die Umweltsprecher*innen des Hegel-Gymnasiums werden sicher auch in Zukunft weitere eindrucksvolle, aber auch einfache Projekte planen und umsetzen. Sie gehen mit gutem Beispiel voran und zeigen allen Schulen und weiteren Gruppen, wie wichtig das Thema ist und wie kreativ und vielseitig man einen Beitrag zum Klimaschutz leisten kann.

Kontakt:

Alexander Morgenstern

Hegel-Gymnasium

Krehlstraße 65

70563 Stuttgart-Vaihingen

E-Mail: a.morgenstern@hegelgymnasium.de

Internet: hegelgymnasium.de

Die Umweltsprecher*innen setzen sich für *Klimaschutz und Energiesparen am Hegel* ein.

© Foto: Dimitri Mitidis



Andreas Büchner

Anlaufpunkt für die LSBTTIQ Community

Lesbische, schwule, bisexuelle, transsexuelle, transgender, intergeschlechtliche und queere (LSBTTIQ) Menschen finden in der Weissenburg im Stuttgarter Heusteigviertel einen verlässlichen Anlaufpunkt.

Die Weissenburg zu finden, ist nicht so einfach. Sie versteckt sich im weitläufigen Hinterhof in der Weißenburgstraße im Heusteigviertel. Für mich ist es das Treffen mit Heike Pitz – zu der Zeit Vorstandsmitglied des Weissenburg e. V., das mich in das altherwürdige Stadtviertel bringt. Mit der sogenannten Community der LSBTTIQ hatte ich bis dahin noch nichts zu tun. Allerhand Bilder kreisen in meinen Kopf. Umso verblüffter bin ich, als ich eine gestandene Frau sehe, die mich in Outdoor-Kleidung freundlich begrüßt und einen deutlich jüngeren Mann erwartet hat. »So macht man sich seine Vorstellungen und am Ende ist alles anders«, fügt sie nach der Begrüßung mit einem Lächeln dazu. Dies gelte auch für die Community. Es gebe vorgefasste Meinungen.

Aber die Vorurteile seien weniger geworden. Trotzdem verzeichne die LSBTTIQ-Community wieder deutlichere Aggressionen und Übergriffe gegenüber queeren Menschen. Sie persönlich sei sich nicht sicher, ob der momentane *Hype* um LSBTTIQ gut sei, führe er doch auch zu einer zunehmenden Polarisierung in der Gesellschaft.

Der Weissenburg e. V. wurde 1996 gegründet. Seither ist viel Aufklärungsarbeit geleistet worden und das Thema ist in der Mitte der Gesellschaft angekommen. Mittlerweile ist die Weissenburg eine Begegnungsstätte und Träger der von der Stadt geförderten Beratungsstellen. Die Beratung,

so Pitz, ist offen für Jugendliche und junge, aber auch ältere Erwachsene. Gerade junge Menschen bräuchten bei ihrer sexuellen Orientierung oft den Austausch und Rat. Dafür stünden Sozialarbeiter*innen und offene Gesprächskreise zur Verfügung. »Manchmal sind wir einfach auch akut für Menschen da«, unterstreicht Pitz. Es komme immer noch vor, dass z. B. ein Jugendlicher nach seinem Coming-out vom Vater rausgeschmissen wird. Dann braucht er schnell eine Unterkunft. Die Community hilft dann nach Möglichkeit.

Seit 2017 ist die Weissenburg aber auch für queere Geflüchtete da, die einem besonderen Druck ausgesetzt sind. In den Landesaufnahmeeinrichtungen (LEA) gibt es keinen Anlaufpunkt für ihre Fragen und Nöte. Ganz im Gegenteil: Oftmals werden sie in ihren Heimatländern ausgegrenzt, verhaftet oder sogar mit dem Tod bedroht und erleben Bedrohung auch in Deutschland durch Menschen aus ihrem Kulturkreis. »Wir kleben QR-Codes in die Toiletten«, so Pitz. So können queere Geflüchtete per Mobiltelefon herausfinden, wohin sie sich wenden können. Dafür gibt es eine Stelle, die anfangs von der Aktion Mensch und dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) finanziert wurde. Jetzt wird die Stelle von der Stadt Stuttgart gefördert. Überhaupt sei der Kontakt und das Verhältnis zur Stadt Stuttgart und ihren Entscheidungsträger*innen in Verwaltung und Ge-



Die LSBTTIQ-Community und Gäste feierten im Februar den 28. Vereinsgeburtstag. © Foto: Weissenburg e. V.

meinderat gut. Man stoße dort auf offene Ohren für die Bedürfnisse der Weissenburg. Man unterhalte zu fast allen Parteien gute Beziehungen. Dies zeige sich z. B. schon daran, dass der Gemeinderat im Fachbeirat zur Gründung eines Regenbogenhauses vertreten sei. »Wir müssen unsere Kräfte bündeln«, wünscht sich Pitz. Die Community besteht aus einer Vielzahl an Gruppen und Initiativen mit unterschiedlichen Bedürfnissen, Ansätzen und Herausforderungen. Es wird ein Haus gebraucht, wo sich alle wiederfinden und eine Bündelung der Kräfte stattfindet. Dies bestätigte auch eine abgeschlossene Projektstudie und die Ergebnisse seien eindeutig: Ein leicht zu findendes Informationszentrum soll das Regenbogenhaus sein. Ein niedrigschwelliges Gastronomieangebot und ein gut ausgearbeitetes Schutzraumkonzept mit Notunterkünften für Jugendliche und Geflüchtete müsse her. Queere Jugendliche und Senior*innen sollen sich dort zum Zusammensein, aber auch zu Freizeit- und Kulturangeboten treffen können.

Es ist bereits 21 Uhr. Das Café Weissenburg, indem wir uns treffen, füllt sich zunehmend. Frau Pitz muss hin und wieder das Gespräch unterbre-

chen, da sie im Service aushelfen muss. »Ja, wir suchen dringend Ehrenamtliche, die bei uns im Service mitmachen«, unterstreicht Pitz. Es ginge nicht nur darum, Getränke und Essen an den Tisch zu bringen, sondern gerade neuen Cafébesuchern auch den einen oder anderen Tipp zu geben. Es seien auch Heteros für diese ehrenamtliche Arbeit willkommen. »Bei uns gibt es die unterschiedlichsten Gäste«, so Pitz. Manchmal treffen sich einfach nur schwule Männer oder lesbische Frauen zum Stammtisch oder queere Mitarbeitende von Mercedes zu einem Schwätzchen. Manchmal aber auch Jugendliche, die ihren Eltern das Zentrum vorstellen. »Kommen Sie doch mit Ihrer Frau vorbei«, ruft sie mir beim Verlassen des Cafés zu. »Sehr gern, wird uns eine Freude sein«, erwidere ich und gehe um einige neue Erkenntnisse bereichert nach Hause.

Kontakt

Weissenburg e. V.

Telefon: 07 11 | 640 44 94

E-Mail: post@zentrum-weissenburg.de

Internet: zentrum-weissenburg.de

Reinhold Halder

20 Jahre Freiwilligenagentur

Die Freiwilligenagentur der Landeshauptstadt Stuttgart ist die Vermittlungsstelle für passgenaue Engagements.

Überall in Stuttgart findet Engagement statt. Dieses hebt die Lebensqualität, gibt Menschen Halt und Sinn und macht sie glücklich. Die Freiwilligenagentur (FWA) ist die erste Anlaufstelle für alle, die sich ehrenamtlich engagieren wollen oder selbst nach freiwilliger Unterstützung suchen. Die FWA trägt dazu bei, dass dieses vielfältige Engagement wächst und sichtbar wird. Die Gründe, warum sich Menschen freiwillig engagieren, sind so vielseitig wie die Menschen selbst. Einander treffen, Gutes tun und dabei Stuttgart aus einer neuen Perspektive kennenlernen mag für viele Einwohner – Alteingesessene und Neuzugezogene – ein besonderer Anreiz sein, sich in die Gemeinschaft einzubringen.

Die Wege zum Ehrenamt werden seit zwei Jahrzehnten durch die engagierten Beraterinnen und Berater der Freiwilligenagentur gebahnt. Am 1. März 2004 nahm die FWA in der Nadlerstraße 4 hinter dem Rathaus ihre Arbeit auf. Dieses Datum hat eine Vorgeschichte, denn das Vermitteln in ein freiwilliges Engagement durch Ehrenamtliche hatte sich seit 1996 der gemeinnützige Verein *Ibis e.V.* (Initiative Bürgerengagement Stuttgart) auf Initiative des StadtSeniorenRates Stuttgart e. V. zur Aufgabe gemacht. Nach der einvernehmlichen Übernahme des Vereins durch die Stadt im Jahr 2004, durch die Neugründung als Freiwilligenagentur Stuttgart und Zuordnung zur städtischen Stabsstelle *Förderung Bürgerschaftliches Engagement* wurden die Strukturen der Ehrenamtsberatung personell und finanziell gestärkt.

Als erste Leiterin übte Yvonne Schütz dieses

Amt fünf Jahre lang mit Bravour aus. Alle bei Ibis Engagierten brachten sich in das neue *Haus* ein. Wegweisende Freiwilligenprojekte wurden ins Leben gerufen: die *Jobpaten* für Arbeitslose und *Ausbildungspaten* für Realschüler*innen sowie die *Stuttgarter Jugendfreiwilligentage – Aktion Vollkontakt*. Auch wenn diese Projekte mittlerweile durch andere abgelöst wurden, so haben sie doch viele Menschen stark gemacht. Im Netzwerk für freiwilliges Engagement, Ehrenamt und Selbsthilfe (frEE Stuttgart) spielt die Freiwilligenagentur bis heute eine herausragende Rolle.

Ab 2009 leitete die neue Geschäftsführerin Ilona Liedel eine zweite Blütezeit ein. Mit Gespür, Wagemut und Herzblut forcierte sie die Öffentlichkeitsarbeit. Viele neue Projekte für die Freiwilligenvermittlung wurden gestartet und die Zahl aller Engagierten erhöhte sich auf über 100 Aktive. Zu den wichtigsten Projekten zählen der Aufbau der digitalen Freiwilligenbörse sowie das Freiwilligenmagazin W!N.

2017 bezog die Freiwilligenagentur neue Räume in der Kronprinzstraße 13. Yotrana Youkhana übernahm 2018 die Geschäftsführung und 2022 schließlich die Leitung des Sachgebiets *Förderung Bürgerschaftliches Engagement*, dem die Freiwilligenagentur zugeordnet ist. Die letzten Jahre brachten gesellschaftliche Herausforderungen mit sich. Ab März 2020 hat die Pandemie gezeigt: Gemeinnützige Organisationen und Freiwillige haben sich unter oft widrigen Umständen für die Menschen eingesetzt. Auch die ankommenden Geflüchteten lösten eine großzügige Hilfsbereitschaft aus. Ge-

meinsam mit starken Partnern unterstützte die FWA dieses Engagement mit neuen Projekten und Plattformen, darunter »corona-engagiert« und »ukraine-engagiert«.

Neue Leiterin der Freiwilligenagentur ist seit Herbst 2022 Tina Huh. Mit neuen Veranstaltungsformaten, der Stärkung der Öffentlichkeitsarbeit und der Weiterentwicklung der Freiwilligenbörse wird das Profil der Agentur gestärkt, dem sich verändernden Engagement begegnet und die Arbeit zukunftsorientiert aufgestellt.

Über all die Jahre und bei der Vielzahl von Projekten arbeitet die Freiwilligenagentur stets mit hoher Qualität; das Beratungsteam und die Projekt-Engagierten sind hoch motiviert. Viele Preise, vor allem die sechsmalige Zertifizierung durch die Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagen-

turen (bagfa), sind beredtes Zeugnis und belegen den Erfolg. 20 Jahre Freiwilligenagentur! Für all das gute, schöne und erfolgreiche Miteinander gilt den Beraterinnen und Beratern, auch allen anderen Freiwilligen in Projekten sowie den jungen Leuten im Freiwilligen Sozialen Jahr und natürlich den Leiterinnen der FWA hohe Anerkennung und Dank. Herzlichen Glückwunsch zum 20. Geburtstag und viel Freude, Erfüllung und Erfolg für die nächsten Jahre!

Kontakt:

Die Freiwilligenagentur

Kronprinzstraße 13

Telefon: 0711 | 216-88488

E-Mail: freiwilligenagentur@stuttgart.de

Internet: stuttgart.de/freiwilligenagentur

FWA beim *Tag der offenen Tür* 2019 im Rathaus (v.l.): Sandra Vander Stichelen, Reinhold Halder (Leiter *Förderung Bürgerschaftliches Engagement* 2005–2022), Barbara Kauffmann, Sophie Riehm

Foto: © Freiwilligenagentur Stuttgart



Susanne Lung

Einblick in unsere Redaktion

Das Freiwilligenmagazin W!N informiert über Wege und Möglichkeiten, sich in Stuttgart ehrenamtlich zu engagieren. Ein Blick hinter die Kulissen.

Neben der vermittelnden Beratungstätigkeit ist das Freiwilligenmagazin W!N das zweite große Projekt der Freiwilligenagentur Stuttgart, das von Ehrenamtlichen umgesetzt wird und mit diesem Jubiläumsheft in die 25. Ausgabe geht. Das W!N stellt Initiativen, Projekte, Organisationen und auch Einzelpersonen vor, die sich in Stuttgart ehrenamtlich engagieren und mit ihrem Einsatz einen positiven Einfluss auf das Leben in der Stadt nehmen wollen. Am Anfang jeder Ausgabe steht das Porträt einer lokalen, prominenten Persönlichkeit, die sich beispielhaft engagiert. Das Magazin erscheint zweimal jährlich und liegt kostenlos in öffentlichen Gebäuden aus. Man findet es beispielsweise im Rathaus, in Schulen, Krankenhäusern, Arztpraxen oder Stadtteiltreffpunkten.

Aber wie sieht es eigentlich hinter den Kulissen des Freiwilligenmagazins aus – was sind die Tätigkeiten der W!N-Redaktion und wie darf man sich die anfallenden Arbeitsabläufe vorstellen? Unser Magazin wird von der Recherche, über das Verfassen der Texte, dem Lektorat bis hin zum Layout von einem Team aus ehrenamtlichen Mitarbeitenden produziert. Der Gedanke, der hinter diesem Konzept steht, ist, dass man als ehrenamtlich tätiger Mitarbeiter aus eigener Erfahrung überzeugender für bürgerschaftliches Engagement motivieren und begeistern kann. Das W!N ist also ein Magazin von Engagierten für Engagierte. In regelmäßig stattfindenden Redaktionssitzungen werden gemeinsame Anliegen besprochen und Themen für die nächste Ausgabe abgestimmt. Nach Recherche und Themenfindung folgt eine Interviewanfrage

an die jeweiligen Ansprechpartner*innen. Für das Lektorat ist Manuela Schmid verantwortlich.

Die Gespräche und Treffen mit interessanten und spannenden Menschen, die sich für unterschiedliche Belange einsetzen, sind auch für uns Redaktionsmitglieder selbst bereichernd. Immer wieder ist man überrascht, wie bunt, vielfältig und zahlreich ehrenamtliches Engagement in der Stadt ist und hält auch im Alltag oft automatisch die Augen nach weiteren möglichen Themen offen. Das Schreiben von Artikeln für das W!N ist eine gute Möglichkeit, diese Begeisterung für ehrenamtliches Engagement auch anderen näher zu bringen und wichtigen Initiativen oder Vereinen eine Plattform zu bieten.

Die erste Ausgabe des Freiwilligenmagazins erschien 2011. Seitdem gab es in der hauptamtlichen Redaktionsleitung und auch unter den ehrenamtlichen Mitarbeitenden der Redaktion mehrere personelle Wechsel. Von Anfang an dabei sind Drehbuchautor Jürgen von Bülow, der für jede Ausgabe eine Kurzgeschichte beisteuert, und unser Redaktionsmitglied Peter Keinz, der über ein gemeinsames Schreibseminar mit der damaligen Redaktionsleiterin Ilona Liedel zum W!N kam. Auch der Layouter Hans-Heinrich Ruta engagiert sich wie das langjährige Redaktionsmitglied Susanne Lung seit elf Jahren aktiv für das W!N. Seitdem haben auch viele neue Gesichter das Magazin mit ihren Beiträgen zum Thema *ehrenamtliches Engagement* in der Stadt bereichert.

Was motiviert junge Menschen, sich ehrenamtlich zu engagieren? Nele Behrens kam 2022 zum



Alle W!N-Ausgaben seit 2011 auf einen Blick.

© Foto: Freiwilligenagentur

Studium der Kommunikationswissenschaften neu nach Stuttgart und nutzte die Gelegenheit, über die Mitarbeit am W!N neben dem geleisteten sozialen Beitrag, Kontakte zu knüpfen und die Stadt von einer anderen Seite kennenzulernen. Über die freiwillige Tätigkeit kann sie persönlich und fachlich einiges für sich lernen und ist dankbar für den Input der erfahreneren Redaktionsmitglieder. Ehrenamt ist eben oft eine echte *W!N-W!N-Situation!* Häufig hört man von Engagierten, dass sie für ihren freiwilligen Einsatz viel Positives zurückbekommen. Man lernt neue Menschen und Fähigkeiten kennen, erfährt Wertschätzung und bekommt das gute Gefühl vermittelt, etwas Sinnvolles getan zu haben.

Für sein überzeugendes Engagement gewann das W!N 2022 den Innovationspreis der *baga e. V.*, der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen in Berlin. Unter dem Motto *Meister*innenstücke der Öffentlichkeitsarbeit* wurde das W!N als *echte Marke mit langjähriger Tradition* bewertet, die durch »stete Weiterentwicklung der Freiwilligen zu einem besonderen Produkt der authentischen Peer-to-Peer-Kommunikation gestaltet wurde«. Unter diesem Leitspruch hoffen wir als Redaktion, dass noch viele weitere W!N-Ausgaben folgen werden, durch die wir ehrenamtliches Engagement in der Stadt zeigen und stärken können.

Nele Behrens

Gemeinsam weniger einsam

Isolation und innere Leere überwinden: Das schmerzhafteste Gefühl der Einsamkeit kennen wir alle – doch in Stuttgart muss niemand allein sein. Die städtische Kampagne GemeINSAMkeiten will Mut machen und mobilisiert die Gesellschaft.

Die Leiterin der strategischen Sozialplanung Stuttgart, Gabriele Reichhardt, erklärt: »Niemand wagt offen zu sagen, dass man einsam ist. Oft sucht man die Schuld bei sich selbst, dabei entsteht dieses Gefühl nicht aus persönlichem Mangel!«. Für das schmerzhafteste Gefühl gibt es vielfältige Auslöser, denn es macht vor niemandem Halt und ist unabhängig von Alter oder sozialer Schicht. Laut der Stuttgart-Umfrage 2023 sind rund 58 000 Menschen ab 16 Jahren in der Region einsam. Vor allem Lebensumstände oder -ereignisse wie beispielsweise der Gesundheitszustand, ein Umzug oder ein Migrationshintergrund wirken sich negativ auf das Einsamkeitsempfinden aus. Chronische Einsamkeit senkt nicht nur die Lebensqualität und hat gesundheitliche Konsequenzen, sie kann auch zu einer verstärkten Skepsis der Demokratie gegenüber und zu einer geringeren Wahlbeteiligung führen. Aus diesem Grund handelt es sich um ein gesellschaftliches Problem mit akutem Handlungsbedarf.

Wie kann man so ein vielschichtiges Problem angehen? Um gegen das bedrückende Gefühl anzukämpfen, möchte die städtische Initiative das Thema seit 2022 aus der Tabuzone holen und darüber sprechen. Ziel ist es, der Einsamkeit in Stuttgart vorzubeugen und sie zu lindern, indem man das soziale Miteinander fördert sowie bestehende Angebote stärkt. »Viele Anlaufstellen haben sich bereits im Hintergrund mit dem Thema Einsam-

keit beschäftigt. Wir haben auf die Wichtigkeit aufmerksam gemacht und bisherige Angebote vernetzt«, sagt die Soziologin Dr. Daniela Neumann. Auch für Einsamkeitsanzeichen wurden die Fachleute nochmal sensibilisiert.

Nach der ersten Phase der Vernetzung und der Information stehe seit Ende 2023 das Selbst-Empowerment der Bürgerschaft im Vordergrund, so die Soziologin. Wie im Titel der Kampagne GemeINSAMkeiten wird die Einsamkeit auch bei der Umsetzung in der Gemeinsamkeit eingebettet. Ohne mit dem Finger auf jemanden zu zeigen, beschäftigt sich die Initiative direkt mit der Problemlösung und es wird ein niederschwelliges Hilfsangebot geschaffen.

So liegt der Fokus auf dem Gegenteil des Alleinseins – der Gemeinschaft – und Betroffene müssen sich keinen öffentlichen Stempel aufdrücken lassen. Durch Gemeinsamkeiten sollen Stuttgarter*innen zusammengebracht werden. Impulse für gemeinsame Unternehmungen geben verschiedene Plakate und eine Postkarte: von Tierparkbesuch bis Flohmarkt-Bummel gibt es viele Möglichkeiten, in Stuttgart zusammen etwas zu erleben. Auch die zugehörige Social-Media-Aktion hat etwa eine Million Menschen erreicht.

Möchte man sich über diese Anreize hinaus informieren, gibt es eine offizielle Internetseite der Kampagne. Diese richtet sich an Fachleute, Be-

troffene und Besorgte. Hier gibt es Angebote zur Prävention und Beratung sowie Schulungen. Außerdem wird bei stärkeren Belastungen durch die Einsamkeit auch auf professionelle Hilfsstellen und Seelsorge verwiesen.

Viele Wege führen aus der Einsamkeit, auch ein Ehrenamt ist eine tolle Möglichkeit: Auf der einen Seite kann man anderen einsamen Menschen helfen und auf der anderen Seite ist man so selbst auch weniger allein und kann neue Kontakte

knüpfen. »Unser größter Erfolg ist, dass sich unsere Initiative gegen Einsamkeit immer stärker verbreitet und zum Selbstläufer geworden ist«, meint Gabriele Reichhardt und betont, dass die Umsetzung ohne die Unterstützung der Stuttgarter Stadträte nicht in dieser Form möglich geworden wäre.

KONTAKT

Internet: stuttgart.de/gemeinsam

GemeINSAMkeiten entdecken – dazu haben zahlreiche Plakate in der Innenstadt aufgerufen.

© Landeshauptstadt Stuttgart, Foto: Leif-Hendrik Piechowski



Peter Keinz

Posaunenklänge in Zuffenhausen

Der Zuffenhäuser Posaunenchor blickt auf eine wechselvolle, über 100-jährige Geschichte zurück und gibt kirchliche, aber auch weltliche Konzerte.

Wo die Sprache aufhört, fängt die Musik an (E.T.A. Hoffmann). Vor allem bringt Musik Menschen zusammen. Sie ermutigt in vielerlei Hinsicht, löst Emotionen aus, beflügelt die Fantasie, erweckt Erinnerungen, kann Traurigkeit lindern und oft auch Schmerzen erträglicher machen. All das können Töne, die ein Klangbild bilden aus einer bestimmten Folge von Rhythmus, Melodie und Harmonie.

Auf der gesamten Welt ist Musik allgegenwärtig. Die Möglichkeiten musikalischer Darbietungen sind vielfältig und werden überall angeboten und wahrgenommen. Nicht wegzudenken sind dabei die unzähligen Musik- und Chorvereine. Fast in jeder Gemeinde gibt es Chöre und instrumentale Musikgruppen. In Zuffenhausen war es der 1892 gegründete Evangelische Jünglingsverein, aus dessen Mitgliedern ein Posaunenchor entstanden ist.

Um die Jahrhundertwende wurden ein dauerhafter Posaunenchor gegründet, eine entsprechende Vereinssatzung erstellt und die notwendigen Blasinstrumente angeschafft. Und so konnte 1901 der neugegründete Posaunenchor bei der Grundsteinlegung der Zuffenhäuser Pauluskirche in Erscheinung treten. Träger wurde der Evangelische Kirchenverein.

In der Folge wurde vom Posaunenchor Musik in kirchlichen, aber auch weltlichen Veranstaltungen dargeboten. Dazu gehören Gottesdienste in verschiedenen Kirchen der Umgebung oder Weihnachtsfeiern, Jubiläumsfeste, Geburtstage und ähnliche Veranstaltungen. Natürlich gäbe es von

der Gründung des Posaunenchores bis zum 2. Weltkrieg einiges zu berichten, das würde aber den hier gesetzten Rahmen sprengen. Wichtig allerdings ist, dass der Evangelische Kirchenverein mit dem Posaunenchor von 1939 bis 1945 große finanzielle Schwierigkeiten hatte. Das Vereinshaus musste verkauft werden, das Restvermögen wurde der Kirche vermacht und der Verein aufgelöst. Übrig blieben der Posaunenchor und die Instrumente.

Nach dem Krieg wurde 1946 der Posaunenchor unter der Leitung von Dr. Rudolf Rühle neu aufgestellt. Damals waren von den ehemaligen Mitgliedern nur mehr vier Bläser aktiv, weil einige den Krieg nicht überlebt hatten. Trotzdem konnte der Posaunenchor Mitglieder aufnehmen und in neuer Formation, zum ersten Mal am 6. Juni 1946, beim Landesposaunentag in Ulm auftreten. In der Folge wirkte der Posaunenchor nicht nur bei Gottesdiensten, sondern auch bei festlichen Ereignissen wie Richtfesten, Einweihungen und Grundsteinlegungen oder auch beim Frühlingsfest mit.

Von 1946 bis zur Gegenwart waren es fünf Chorleiter, die für alles verantwortlich waren, was die Auswahl der Musikstücke und die Qualität der Aufführungen anging. Gegenwärtig leitet Mathis Hilsenbeck den Zuffenhäuser Posaunenchor, der schon in jungen Jahren angefangen hat Trompete zu spielen. Er hat im Posaunenchor seiner ehemaligen Gemeinde mitgespielt, studierte in Tübingen Kirchenmusik und Populärmusik und ist seit 2022 Dekanatskantor im Dekanat Zuffenhausen.

Derzeit besteht der Posaunenchor aus elf Bläsern



Die Bläserfamilie des Zuffenhäuser Posaunenchores.

© Foto: Elke Dangelmaier-Vincon

und vier Bläserinnen, die bei ca. 15 Auftritten im Jahr öffentlich aktiv sind. Durch das gemeinsame Spielen bei Aufführungen und auch bei den wöchentlichen Musikproben empfinden sich alle als eine große *Bläserfamilie*.

Das umso mehr, weil es mehrere Generationen einer Familie sind, in einem Fall z. B. Mutter (Posaune) und Tochter (Tuba). Es gibt sogar ein Zwilingsbrüderpaar, das im Posaunenchor aktiv ist. Der älteste Bläser ist schon seit mehr als fünfzig Jahren Mitglied des Posaunenchores.

Der Posaunenchor veranstaltet eine eigene Weihnachtsfeier und verabredet sich regelmäßig nach der Probe in einem Gasthaus. Alle zwei Jahre gehen alle zur Vorbereitung des traditionellen jährlichen Konzertes am 1. Advent auf eine Pro-

benfreizeit. Der Posaunenchor bietet zusätzlich eine professionelle Bläserausbildung für Jung und Alt an, in der die Grundlagen an den Instrumenten (Trompete, Posaune, Tuba, Flügelhorn etc.) erlernt werden können.

Der Posaunenchor Zuffenhausen freut sich jederzeit über Interessent*innen, die ein Blechblasinstrument erlernen und im Chor mitspielen wollen. Auch ehemalige Bläserinnen und Bläser, die wieder aktiv werden möchten, sind herzlich willkommen!

Kontakt:

Posaunenchor Stuttgart-Zuffenhausen

Mathis Hilsenbeck

E-Mail: Mathis.Hilsenbeck@elkw.de

Anne Döttling

Coexist e. V. – die Vision von einem friedlichen Zusammenleben

Der Verein *Coexist* hat es sich zur Aufgabe gemacht, menschliche Vielfalt als gesellschaftliche Bereicherung zu manifestieren. Mit ihren Angeboten setzen sie sich für Chancengleichheit, Sichtbarkeit und Teilhabe von marginalisierten Gruppen ein.

Der gemeinnützigen, postmigrantischen Verein *Coexist* wurde 2018 von Jwanita Khatib-Saleh gegründet. Ihr Wunsch war es, eine Plattform für verschiedene Lebensrealitäten zu schaffen und denjenigen eine Stimme zu geben, die sonst in der Gesellschaft wenig Gehör finden. Was im Kreise junger Musliminnen begann, öffnete sich schnell für alle Nationen.

Khatib-Saleh verließ mit ihren Mädchen die gewohnte Community, suchte neue Perspektiven und Horizonte. Es entstand die Empowerment-Reihe *Jugend Talk*. Das Ziel dabei ist es, junge Frauen und Männer zu ermutigen, ihr Selbstvertrauen zu stärken, selbstbestimmt zu handeln, sich auszutauschen und sich für die Gesellschaft stark zu machen. Jeden Monat werden Referent*innen aus unterschiedlichsten Berufs-, Alters- und Religionsgruppen eingeladen, die mit ihren Geschichten inspirieren.

Neben dem *Jugend Talk* gibt es weitere, vielfältige Angebote und Projekte. Sie setzt sich zur einen Hälfte zusammen aus internen Angeboten wie Books & Stories, Beratungs- und Unterstützungsarbeit, Workshops zu Empowerment- und Sensibilisierungsthemen.

Die andere Hälfte der Angebote basiert auf Teilhabe: 0711 für Menschenrechte, Fair Handeln Messe, Lampedusa Projekt, Weltfrauentag, Woche gegen Rassismus, Kinderfest, Jugendhilfeausschuss,

Katholisches Bildungswerk, Stiftung Weltethos u. v. m.

Bunt ist die Farbe ihrer Fahne. *Coexist* hat die Vision vom friedlichen Zusammenleben, wo sich alle Menschen, gleich welcher Herkunft und Geschichte, auf Augenhöhe begegnen und respektvoll miteinander umgehen. Das große Ziel ist eine Gesellschaft, die Vorurteile überwindet, gemeinsame Werte teilt und gleichzeitig die eigene Identität bewahrt. Um das zu erreichen baut der Verein auf vier Säulen: *Jugend Talk* (das Empowerment von Jugendlichen), *Vielfalt* (Kampagnen gegen Vorurteile), *Baut Brücken* (Gesellschaftliche Teilhabe) und *Menschenrechte* (Politisches Parkett).

Im Stuttgarter Westen treffe ich Fatima zu einem Gespräch. Sie ist eine der Mitgründerinnen des Vereins und aktiv in der Moderation, Organisation und Öffentlichkeitsarbeit. Sie erzählt mir vom Geist der Hoffnung, der nicht aufgibt, nicht zweifelt und immer etwas gibt, auch wenn keine Frucht in Aussicht ist. »Jeder Move für die Idee ist ein Samen, den ich einpflanze.« Das Besondere an *Coexist* ist, dass sich Menschen unabhängig ihrer äußeren Erscheinung und inneren Überzeugungen zusammensetzen, Fragen stellen und gemeinsam reflektieren, so Fatima. Jung, Alt, Konfessionslose, Christen, Muslime, Akademiker, Flüchtlinge, Männer, Frauen. Jeder ist willkommen, das ist die Message. Leider wird das nicht immer gesehen, er-



Mitglieder und Gründerin von *Coexist*: Jasmin, Ayan, Abdurrahman, Jwanita, Fayzeh (von rechts nach links)

© Foto: Alyona Kulyzka

klärt Fatima. Zu Zeiten des Ramadan, beispielsweise, gibt es vermehrt spirituelle Angebote. Das zeigt die Wurzeln des Vereins, soll jedoch kein Ausschluss Anders- oder Nichtgläubiger sein. Im Gegenteil. Es ist die Einladung, kennen und verstehen zu lernen. *Coexist* hat aktuell 38 Mitglieder, acht Männer und 30 Frauen aus insgesamt elf Nationen. Der Verein hat die Zertifizierung für das Empowerment Training und ist ein anerkannter Träger der freien Jugendarbeit. Ihre Arbeitsfelder sind der Abbau von Diskriminierung, Beteiligung an gesellschaftlichen & politischen Diskursen, Chancengleichheit für alle Menschen, Förderung der Bildung und Erziehung, Empowerment für Muslim*innen (Peer-Idee), Beratungs- und Unterstützungsarbeit. Alle Angebote, die geleistet werden, basieren auf rein ehrenamtlichem Engagement. Was das Team braucht sind feste Kooperationen und Förderungen. Starke Partner, die begleiten und beim Wachsen helfen. Wachstum für ein Zusammenleben ohne Minderheiten, in dem jeder Mensch gleichberechtigt und gleichwertig ist.

Kontakt:

Coexist e. V.

Jwanita Khatib-Saleh

Telefon: 0176 | 43 38 25 06 98

E-Mail: coexist@t-online.de

Sie möchten sich in Stuttgart engagieren?

Wir finden das passende Engagement für Sie!

Engagement bringt Menschen und Interessen zusammen. Wir schöpfen aus einem vielfältigen Angebot und finden gemeinsam das Engagement, das in Ihr Leben passt. Unsere Beratung ist persönlich und kostenfrei.

Die
Freiwilligen
agentur

Die Freiwilligenagentur

Kronprinzstr. 13 | 70173 Stuttgart | 0711 216-88488
freiwilligenagentur@stuttgart.de
www.stuttgart.de/freiwilligenagentur

Beratungszeiten:

Montag bis Donnerstag 10–13 Uhr,
Dienstag und Donnerstag 15–18 Uhr



Frank Erdle

Kalte Getränke und warme Worte für Menschen, die kein Zuhause haben

In den nächsten Wochen rollt wieder der *DRK-Hitzebus* durch Stuttgart, um Obdachlose mit Wasser und Sonnenschutz zu versorgen. Gesucht werden noch Helfer*innen, die auch bei hohen Temperaturen einen kühlen Kopf bewahren.

Stuttgart im Sommer 2023: Zwischen dem 7. und 12. Juli schnellte das Thermometer deutlich über die 30-Grad-Marke. In der Spitze werden am 11. Juli im Kessel sogar 37,7 Grad gemessen. An solchen Stresstagen ist der *DRK-Hitzebus* an verschiedenen Brennpunkten im Einsatz, um Bedürftige mit einer Flasche Wasser zu versorgen. »Wir erleben häufig, dass diese Menschen bei Extremtemperaturen viel zu wenig trinken«, berichtet Projektleiterin Carolin Götz vom Stuttgarter Kreisverband des Deutschen Roten Kreuzes. Neben Getränken werden noch weitere Dinge verteilt, die vor den Strahlen des glühenden Gasballs schützen – vom Käppi bis zur Sonnencreme. »Außerdem haben wir immer Kleinigkeiten zum Essen vorrätig, zum Beispiel Müsliriegel. In erster Linie versorgen wir Menschen, die auf der Straße leben.«

Zum ersten Mal drehte der Hitzebus vor zwei Jahren seine Runden. Weil das Angebot hervorragend ankam, entschieden die Verantwortlichen, das spendenfinanzierte Projekt weiterzuführen, das auch vom Sozialamt der Stadt unterstützt wird. Die Bilanz der ehrenamtlichen Initiative kann sich sehen lassen. So wurden im vergangenen Sommer bei insgesamt 16 Einsatzschichten 1161 Flaschen Wasser, 984 Snacks, 107 Deos, 25 Caps und 95 Tu-

ben Sonnenmilch verteilt. »Bei unseren Einsätzen fahren wir Orte an, von denen wir wissen, dass sich dort häufig Bedürftige aufhalten.

An Tagen, in denen das Quecksilber 30 Grad Celsius oder mehr anzeigt, ist der VW-Bus mit den signalroten Streifen ab der Mittagszeit bis etwa 17 Uhr unterwegs. Wo sich gefährdete Menschen ohne feste Bleibe aufhalten, erfährt das Team vor allem von Streetworkern und anderen gemeinnützigen Organisationen. Aber auch aufmerksame Stuttgarter*innen können mithelfen: Wer im Stadtgebiet Obdachlose entdeckt, die Hilfe brauchen könnten, sollte die Rufnummer 0711 | 2 195 47 76 wählen. Dann wird die Route angepasst. »Manchmal kommen auch einfach Hitze-gestresste auf uns zu und fragen, ob sie etwas zu trinken haben können. Da sagen wir natürlich nicht Nein«, lächelt die 33-jährige. »In der Stadt gibt es ja leider nur an wenigen Stellen kostenloses Trinkwasser und kaum Schattenplätze.« Eine Übersicht über Trinkbrunnen bietet die Stadt Stuttgart auf ihrer Website <https://www.stuttgart.de/brunnen>.

Was das DRK-Projekt, das beim diesjährigen Stuttgarter Bürgerpreis mit einem Jury-Preis in der Kategorie *Innovation* ausgezeichnet wurde, immer gebrauchen kann, sind motivierte Mitstreiter*in-



Carolin Götz geht an heißen Tagen mit dem *DRK-Hitzebus* auf Tour, um Hilfsbedürftige im Kessel mit Wasser, Sonnencreme und Snacks zu versorgen.

© Foto: DRK Stuttgart

nen. »Bei uns sind alle möglichen Alters- und Berufsgruppen vertreten – vom 18-Jährigen bis zum Senior. Das finde ich sehr schön.«, betont Carolin Götz. An Bord sind immer zwei bis drei Helfer*innen. Wer sich beim Hitzebus engagieren möchte, benötigt einen Pkw-Führerschein (»unser Fahrzeug hat eine Handschaltung, keine Automatik«) und einen Erste-Hilfe-Kurs »für den Fall, dass wir mal jemanden antreffen, der zu lange in der Sonne saß«. Hin und wieder ist auch ein wenig Fingerspitzengefühl gefragt – »aber die meisten Menschen sind sehr dankbar für unsere Unterstützung, wenn man ihnen mit Respekt begegnet«. So erinnert sich Carolin Götz an einen jungen Mann, der genau wusste, dass er bei tropischen Temperaturen lieber ein paar Flaschen

Wasser kaufen sollte als eine Pulle Alkohol. »Unsere Einsätze haben auch eine soziale Komponente. Es ist wichtig, dass man mit den Menschen spricht, zuhört und hinschaut.« Wärmende Worte sind eben nicht nur im Winter wertvoll, wenn an eisigen Tagen der *DRK-Kältebus* durch die City kurvt.

Kontakt:

DRK-Kreisverband Stuttgart e.V.

DRK-Hitzebus

Carolin Götz

Telefon: 07 11 | 28 08-1316

E-Mail: sozialarbeit@drk-stuttgart.de

Susanne Lung

Mit dem Lastenrad durch die Stadt

»Wenn es einen Fahrradstau in Stuttgart gibt, haben wir unser Ziel erreicht.«

Es ist ein kühler und bedeckter Tag im Frühling. Auf dem Marienplatz haben sich die ehrenamtlichen Helfer*innen von *Lichter & Lenker* zusammengetan, um Besucher*innen die Möglichkeit zu bieten, an ihrem Fahrrad unter fachkundiger Anleitung selbst zu schrauben. Trotz des eher ungemütlichen Wetters herrscht reger Betrieb. Die mobile Fahrradwerkstatt wird gut angenommen. Circa achtzehn Helfer*innen sind vor Ort, um bei Reparaturen zur Seite zu stehen und Fahrräder für den Frühling wieder fit zu machen.

Lichter & Lenker startete 2022 unter dem Namen »Radwerkstatt 0711« mit einer ersten kleinen Werkstatt, die im Kern zunächst von Mitarbeitenden der Technischen Hochschule Stuttgart und deren Freunden und Bekannten gestaltet wurde. Ziel war es ursprünglich, mehr Studierende dazu zu bewegen, mit dem Fahrrad an die Uni zu kommen. Aufgrund des positiven Zuspruchs entschloss man sich dann, die Fahrradwerkstatt fortzuführen und mithilfe eines Lastenrades als mobile Pop-Up-Werkstatt an unterschiedlichen Orten der Stadt zu den Menschen zu gehen. Manche Teilnehmende kommen, um einen platten Reifen aufzupumpen und sind schnell wieder fertig, andere sind zwei Stunden damit beschäftigt, ihr Fahrrad wieder in Gang zu bringen oder eines unter Anleitung selbst zusammenzubauen. Die üblichen Probleme sind die Bremsen oder die Gangschaltung einzustellen oder Bremsbeläge zu wechseln. Elena Schön, Projektleiterin von *Lichter & Lenker*, beobachtet gerne, wenn Menschen, die sich vorher nur sehr wenig

mit der Reparatur eines Fahrrads auskannten, beispielsweise einen Schlauch wechseln oder ein Hinterrad ausbauen und stolz darauf sind, es geschafft zu haben. Die Kosten für die Ersatzteile und Werkzeuge müssen die Teilnehmer*innen selbst bezahlen. Grundsätzlich findet die Fahrradwerkstatt auf freiwilliger Spendenbasis statt. Auf diese Weise sollen auch Menschen mit einem kleineren Geldbeutel die Möglichkeit haben, ihr Fahrrad wieder in Gang zu bringen. Im November 2023 gewann *Lichter & Lenker* den zweiten Platz des *Jetztklimachen*-Preises der Stadt Stuttgart.

Die Helfer*innen vor Ort haben sich ihr Wissen in der Freizeit selbst angeeignet. Wer sich für eine ehrenamtliche Tätigkeit bei *Lichter & Lenker* interessiert, kann sich mit seinen Fähigkeiten und Kenntnissen in das Projekt einbringen. »Jeder hat etwas, das er beitragen kann«, sagt Elena Schön, die selbst organisatorische Angelegenheiten übernimmt und nebenbei über die freiwillige Mitarbeit ihre eigenen Kenntnisse im Reparieren von Fahrrädern erweitert.

Lichter & Lenker veranstaltet nicht nur Pop-Up-Werkstätten, sondern bietet auch Workshops und Vorträge mit dem Ziel der Wissensvermittlung an oder organisiert Ausfahrten. Fragt man Elena Schön nach den Zielen für die Zukunft, fällt schmunzelnd dieser Satz: »Wenn es einen Fahrradstau in Stuttgart gibt, haben wir unser Ziel erreicht.« Die Helfer*innen von *Lichter & Lenker* wünschen sich weniger Autos in der Stadt, um mehr Platz für anderes Leben, wie beispielsweise

Cafés oder weitere Bäume, entstehen lassen zu können.

Zu den Zielen der Fahrradwerkstatt gehört neben der Unterstützung bei Reparaturen von Fahrrädern auch, die Fahrradcommunity in Stuttgart zu stärken, um auf diese Weise für eine lebendige Radkultur in der Stadt zu sorgen. »Die Fahrradwerkstatt bringt Menschen zusammen«, erklärt Elena Schön. Fahrradfahren ist für jeden da, für Jung und Alt, reich und arm. Dort treffen sich Menschen, die sich sonst vermutlich nie begegnet wären. Sie erinnert sich daran, wie ein zweijähriges Mädchen mit seinem Laufrad neben einer älteren Dame in der Fahrradwerkstatt stand und es an diesem Tag das Fahrrad war, das die beiden ver-

band. Die Teilnehmer*innen lernen sich gesellschaftsübergreifend kennen, stehen zusammen am Fahrrad und fachsimpeln bis es eigentlich fast keine Rolle mehr spielt, wo man herkommt. Elena Schön jedenfalls hat eine junge Frau mit einem roten Fahrrad entdeckt, die ihr in Stuttgart schon öfter aufgefallen ist. Sie geht zu ihr hinüber und kommt mit ihr ins Gespräch.

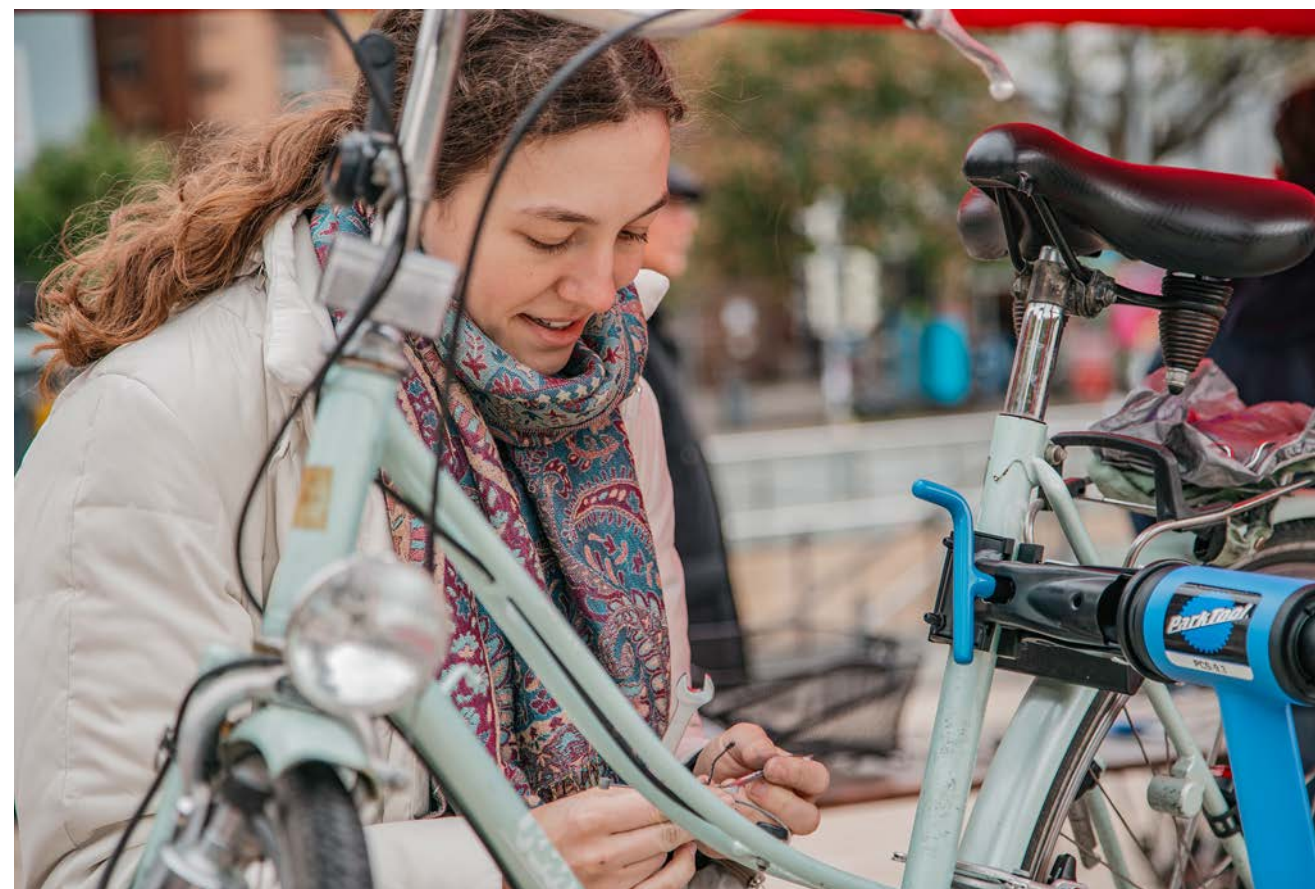
Kontakt:

Lichter & Lenker

E-Mail: Vorstand@lichter-lenker.de

Internet: lichter-lenker.de

Instagram: [@lichter.lenker](https://www.instagram.com/lichter.lenker)



Die mobile Pop-Up-Werkstatt von *Lichter & Lenker* unterstützt bei der Reparatur von Fahrrädern.

© Foto: Judith Stott

Josef Anatol Baumann

Symbole des Friedens: unsere Stadtauben

Das Stadtauben-Projekt Stuttgart sorgt durch Fütterung und Geburtenkontrolle der Tauben für eine friedliche Nachbarschaft zwischen Tier und Mensch.

In der freien Enzyklopädie *Wikipedia* steht: »Die Stadtaube oder Straßentaube ist ein Vogel aus der Familie der Tauben (Columbidae). Sie stammt wahrscheinlich von verwilderten Haus- und Brieftauben ab, die wiederum aus der Felsentaube (*Columba livia*) gezüchtet wurden. Die Herkunft der Straßentauben ist aber nicht restlos geklärt.« Man kann also nur spekulieren, wie und wo der Mensch das erste Mal Tauben züchtete. War es vielleicht im mesopotamischen Uruk oder rund zwei Jahrtausende später im Land der Pharaonen in Ägypten? Um an das Fleisch und an die Eier zu kommen, bauten die Römer in ihren Siedlungen Taubenschläge, die Kolumbarien.

Die Rolle der Tauben als Nutztiere ist heute verschwunden. Millionen Tauben leben auf der ganzen Welt in menschlichen Siedlungen, wo sie Platz für ihre Nester und im Abfall Nahrung finden. Die Tiere sind meist unerwünscht. Viele meinen, Tauben verbreiten Schmutz und Krankheiten. Dabei ist bewiesen, dass Tauben keine Gesundheitsgefährdung für den Menschen darstellen. Trotzdem versuchten Stadtverwaltungen früher, die Stadtauben mit allen Mitteln loszuwerden und deren Zahl durch zum Teil drastische Maßnahmen zu reduzieren.

An einem sonnigen Vormittag treffe ich Silvie Brucklacher-Gunzenhäußer auf dem Flachdach des Bürogebäudes in der Kriegsbergstraße 30, die

an diesem Tag als Stadtauben-Betreuerin im Einsatz ist. Durch eine Tür im obersten Stockwerk des Gebäudes gelangen wir in eine Art Abstellkammer und steigen schließlich über eine steile Leiter auf das Dach. Der Dachausstieg endet direkt im Taubenschlag. Wir befinden uns nun in einer kleinen Kammer, in der große Futtersäcke und Wasserkannen lagern. In einem Regal stehen verschiedene für die Pflege der Tauben wichtige Gegenstände, unter anderem auch Kunststoffeier, die für den Austausch der Taubeneier verwendet werden.

Silvie Brucklacher-Gunzenhäußer ist seit etwa 50 Jahren Aktivistin beim Tierschutzverein Stuttgart. Viele Jahre lang beobachtete sie das Schicksal der Stadtauben, bis sie 2008 beschloss, Hilfe für die vernachlässigten Tiere zu organisieren. Sie fand mit ihrem Vorhaben Unterstützung beim Amt für öffentliche Ordnung, insbesondere bei Veronika Kienzle, ehrenamtliche Bezirksvorsteherin in von Stuttgart-Mitte. Auf der Grundlage des *Augsburger Modells*, einem tierschutzgerechten Konzept zur Regulierung und Reduzierung der Stadtauben, kam ein Vertrag zwischen der Stuttgarter Stadtverwaltung und dem Tierschutzverein zustande. Seither wurden über zwanzig Taubenschläge in Stuttgart verwirklicht – vom Hauptbahnhof bis nach Zuffenhausen, Bad Cannstatt oder Neugereut. In jedem Taubenschlag finden 150 bis 450 Stadtauben ein Zuhause. Rund 40 Perso-



In den über 20 städtischen Taubenschlägen werden die Tauben versorgt. © Foto: Josef Anatol Baumann

nen kümmern sich um die Stuttgarter Tauben; 30 davon ehrenamtlich, sechs Personen mit Minijob und sechs sind in Teilzeit angestellt.

In den Taubenschlägen erhalten die Tiere jeden Tag frisches Futter und Trinkwasser und die Gelege werden regelmäßig kontrolliert. Sobald ein Weibchen im Nest brütet, werden die Eier gegen Kunststoffeier ausgetauscht und die natürlichen Eier entsorgt. Taubenweibchen legen jeden zweiten Monat Eier. Diese hohe Fruchtbarkeit gibt es bei wilden Tauben nicht, sondern wurde den halb domestizierten Tauben vom Menschen angezchtet. Außer der Fütterung und der sanften Geburtenkontrolle kümmern sich viele der Pfleger*innen auch um kranke oder verletzte Tiere. Die Vermittlung an sie erfolgt durch den städtischen Tiernotdienst oder durch den Tierschutzverein Stuttgart. Auch von der Polizei gefundene Tiere werden an die Helfer*innen des Stadtauben-Projektes ver-

mittelt. Silvie Brucklacher-Gunzenhäußer ist zufrieden: »Viele Meldungen von Stuttgarter Bürger*innen erreichen uns täglich. Wie gut, dass sich das Bewusstsein für Stadtauben bei den Menschen positiv verändert hat.«

Kontakt:

Tierschutzverein Stuttgart u.U. e.V.

Taubenbeauftragte:

Silvie Brucklacher-Gunzenhäußer

Telefon: 01 72 | 7 40 57 35

Clara Zurowski

Telefon: 01 76 | 15 62 34 33

E-Mail: Taubenteam-stuttgart@gmx.de

Landeshauptstadt Stuttgart:

Pia Jungbauer

Telefon: 07 11 | 2 16-93707

E-Mail: sicherheit@stuttgart.de

Das Jubiläum

Oh, wie schön, heute werde ich 100 Jahre alt. Natürlich werden mir der Bürgermeister, die Heimleitung und Urenkelin Charlotte die Ehre erweisen. 100 Jahre. Berühmt bin ich geworden für 23 Liebesromane, mit denen ich so viele Leser*innen glücklich gemacht habe.

Es ist kurz nach sechs, also bleibt genug Zeit, um mir meine Festtagsperücke und meine Lieblingsbluse anzuziehen. Nur mit dieser Bluse wirke ich größer als ich bin, schließlich bin ich mit den Jahren kleiner geworden. Zum Glück gehe ich nicht gebückt wie die anderen auf unserer Etage, dabei hat von denen noch keine die 90 erreicht. Und, schaff' ich's heute ohne Rollator? Mühsam stehe ich auf. Ja, heute geht es ohne, aber ich nehm' den Gehstock aus Holz, des historischen Anlasses wegen.

Es ist schon komisch, dass es einen Tag im Jahr gibt, an dem man ständig an Vergangenes zurückdenkt. Manche Jahrzehnte verschwinden im Nebel, aber unser Baumhaus, das ich zusammen mit Luis gebaut habe, sehe ich deutlich vor mir. Einmal haben wir uns morgens dort getroffen und die Schule sausen lassen, es war der heißeste Tag des Jahres. Wenn man schon wegen der dämlichen Schule ganz früh aufstehen muss, sollte man wenigstens den Tag sinnvoll verbringen. Über Luis und mich habe ich dann meinen ersten Liebesroman geschrieben. Im Studium hat er mir übrigens einen Heiratsantrag gemacht, aber ob ich ihn angenommen habe, weiß ich nicht mehr, in meinem Alter vergisst man schon mal was. Eigentlich wurde ich nur Schriftstellerin, damit die Pflegerinnen später im Heim sich besonders viel um mich kümmern, weil sie meine Romane so mögen. Allerdings war mein größter Bucherfolg eine Geschichte über die zehnjährige Emely, die vor ihrer Schule in den Hungerstreik getreten ist, damit kein Kind mehr an seinem Geburtstag in die Schule gehen muss. Mitten in der Nacht aufstehen, an so einem besonderen Tag, geht's noch? Aber das liegt alles lange hinter mir, heute feiere ich meinen Hundertsten und ich bin froh, dass ich nie mehr ...

»Emilia, aufstehen«, krächzt eine grässliche Stimme.

»Ich schlafe«, brumme ich.

Unverschämtheit, die Pflegerin muss neu sein.

»Emilia, steh endlich auf.«

Die Stimme kommt mir irgendwie bekannt vor.

»Ich bin 100 und ich muss nicht mehr in die Schule«, sage ich und weigere mich, meine Augen zu öffnen. »Außerdem hab' ich heute Geburtstag.«

»Oh, das hätte ich fast vergessen.«

Das sollte wohl komisch sein. Langsam ahne ich, wer mich da quält.

»Mama, an seinem Geburtstag muss man nicht in die Schule, das steht schon in meinem ersten Roman.«

»Emilia, der Bus wartet nicht.«

Plötzlich trifft ein bestialisch helles Licht meine geschlossenen Augenlider und ein eiskalter Wind fegt über meinen Pyjama. Meine Mutter hat, wie jeden Morgen, die Vorhänge aufgerissen und mir die Bettdecke weggezogen. Kennt diese Frau kein Mitleid?

»Mama, warum bin ich nicht schon 100?«, rufe ich verzweifelt.

»Weil du ein Glückspilz bist und noch dein ganzes Leben vor dir hast.«

»Mit 100 müsste ich nicht mehr in die Schule.«

»Mit 100 musst du auch aufstehen, weil der Bürgermeister kommt und dir gratulieren will.«

Hat die Hexe sich in meine Träume geschlichen?

»Du kannst gern eine berühmte Schriftstellerin werden und deinen alten Eltern ein Haus kaufen«, fügt sie hinzu, »aber vorher musst du schreiben und lesen lernen.«

Ich bin 10, ich kann das alles schon.

Plötzlich zieht meine Mutter mich hoch, umarmt mich und sagt: »Alles Gute zum Geburtstag, mein Schatz!« Dann gibt sie mir einen geräuschvollen Kuss auf die Wange und stellt mich neben das Bett. Kein Mitleid, die Frau.

Ich öffne meine Augen und sehe in das lächelnde Gesicht meiner Mutter. Sie hat einen Muffin in der Hand, in dem eine brennende Kerze steckt. Manchmal ist Mama ganz okay.

Trotzdem, wenn ich mal 100 bin, werde ich nicht aufstehen, wegen keinem Bürgermeister, keiner Heimleitung oder irgendeiner Lieblingsenkelin. Ich werde im Bett liegen bleiben und stolz auf mich sein, weil mein erster Bestseller bewirkt hat, dass kein Kind mehr an seinem Geburtstag in die Schule gehen muss.

Ja, das wäre das beste Geburtstagsgeschenk aller Zeiten.

JÜRGEN VON BÜLOW,
Schriftsteller und Theaterregisseur



»Engagierte haben Einfluss, denn sie bewegen etwas in Stuttgart!«

Tina Huh

Redaktionsleitung:
Organisation, Recherche, Text
Telefon: 07 11 | 2 16-88288
tina.huh@stuttgart.de
freiwilligenagentur@stuttgart.de



»Ehrenamt – etwas zu geben, was andere dringend brauchen!«

Josef Anatol Baumann

Recherche, Text, Fotografie
Kontakt:
freiwilligenagentur@stuttgart.de



»Gelebte Menschlichkeit, Einsatz und Empathie – das ist Ehrenamt.«

Nele Behrens

Recherche, Text, Fotografie
Kontakt:
freiwilligenagentur@stuttgart.de



»Es gibt nichts Gutes, außer man tut es!«
(Erich Kästner)

Andreas Büchner

Recherche, Text, Fotografie
Kontakt:
freiwilligenagentur@stuttgart.de



»Soziales Engagement heißt neue Wege gehen – spannend!«

Jürgen von Bülow

Text
Telefon: 07 11 | 76 33 55
Kontakt:
mail@juergenvonbuelow.de
www.juergenvonbuelow.de



»Mit Engagement etwas bewirken – das Ehrenamt!«

Günther Dierstein

Recherche, Text, Fotografie
Kontakt:
freiwilligenagentur@stuttgart.de



»Ehrenamt macht glücklich!«

Adriane Dietrich

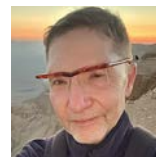
Recherche, Text, Fotografie
Kontakt:
freiwilligenagentur@stuttgart.de



»Ehrenamt stärkt das Wichtigste was wir haben, das Miteinander.«

Anne-Kathrin Döttling

Recherche, Text, Fotografie
Kontakt:
freiwilligenagentur@stuttgart.de



»Soziales Engagement macht glücklich, und erweitert den Horizont!«

Frank Erdle

Recherche, Text, Fotografie
Kontakt:
freiwilligenagentur@stuttgart.de



»Sich ehrenamtlich engagieren ist schönste Nächsten- und Selbsthilfe!«

Reinhold Halder

Text
Kontakt:
freiwilligenagentur@stuttgart.de



»Ehrenamtlich tätig sein hilft und bereichert!«

Peter Keinz

Recherche, Text, Fotografie
Kontakt:
freiwilligenagentur@stuttgart.de



»Engagement schafft Gemeinschaft, und gemeinsam sind wir stark!«

Katrin Köhl

Recherche, Text, Fotografie
Kontakt:
freiwilligenagentur@stuttgart.de



»Ehrenamt fördert gesellschaftlichen Zusammenhalt.«

Susanne Lung

Recherche, Text, Fotografie
Kontakt:
susanne.lung@t-online.de



»In der Wüste der Menschlichkeit ist Ehrenamt eine Oase der Empathie!«

Dimitri Mitidis

Recherche, Text, Fotografie
Kontakt:
freiwilligenagentur@stuttgart.de



»Man muss sich gegenseitig helfen, das ist ein Naturgesetz.«
(Jean de La Fontaine)«

Maja Paal

Recherche, Text, Fotografie
Kontakt:
freiwilligenagentur@stuttgart.de



»Layouten als Ehrenamt macht noch mehr Spaß.«

Hans-Heinrich Ruta

Text, Fotografie, Layout, Produktion
Kontakt:
hh.ruta@t-online.de



»Ehrenamtliches Engagement ist wichtig für das Gemeinwohl.«

Manuela Schmid

Lektorat, Textkorrektur
Kontakt:
freiwilligenagentur@stuttgart.de



Titelbild:
Judith Stott



IMPRESSUM

Herausgeber:
Freiwilligenagentur Stuttgart

Verantwortlich:
Tina Huh
Leiterin der *Freiwilligenagentur der Landeshauptstadt Stuttgart*
Kronprinzstr.13, 70173 Stuttgart
Telefon: 07 11 | 2 16-88288
Fax: 07 11 | 2 16-57899
tina.huh@stuttgart.de
stuttgart.de/freiwilligenagentur
facebook.de/freiwilligenagenturstuttgart

© **Fotos Redaktionsteam:**
Freiwilligenagentur Stuttgart/
Redaktionsmitglieder

QR-Code:
TY-Oerny B. R. Lunke

© Fotos auf den Seiten 4–7:

1. Tatjana Gessler: © Maks Richter
2. Eric Gauthier: © Jeanette Bak
3. Christoph Sonntag: © Maks Richter
4. Cacao: © Herbert Rudel
5. Tim Bengel: © Justina Polujanski
6. Susanne Heydenreich: © Nathalie Veith
7. Astrid Funderich: © Puria Safari
8. Adolf Martin Steiner: © Susanne Lung
9. Maximilian Mann: © Katharina Wahle
10. Timo Hildebrand: © Sven Cichowicz
11. Michael Gaedt: © Ingrid Hertfelder
12. Haller/Rau: © Andrea Wagner
13. Gudrun Weichselgartner-Nopper:
© Christof Sage
14. Wieland Backes: © Wilhelm Betz
15. © Gudrun Kohlruss
16. Gerhard Raff: © Achim Zwegarth

Magazingestaltung:

© 2022 Hans-Heinrich Ruta
ruta_verlagsproduktion

Satz und Produktionsteuerung:
ruta_verlagsproduktion, Stuttgart

Druck:
Offizin Scheufele
Druck und Medien GmbH+Co. KG
Stuttgart

Gedruckte Auflage:
12000 Exemplare
Gedruckt auf Naturpapier

Distribution:
Papierform und elektronisch

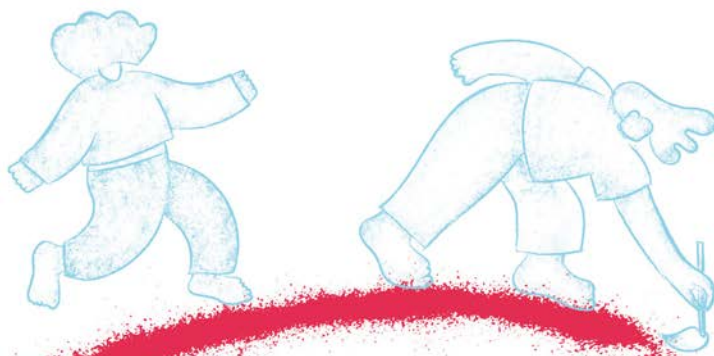
Alle Rechte vorbehalten!
Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit Genehmigung der Redaktion
und mit Quellenangabe



Sie möchten sich in Stuttgart engagieren?

Wir finden das passende Engagement für Sie!

Engagierte sind die Mutmacherinnen und Mutmacher unserer Gesellschaft. Sie bauen Brücken, lassen Ideen wachsen und erleben im Engagement kostbare Augenblicke. Sie gestalten ihr Umfeld aktiv mit und tragen ganz wesentlich dazu bei, dass unsere Gemeinschaft funktioniert.



Die Freiwilligenagentur

Kronprinzstraße 13
70173 Stuttgart
Telefon 0711 216-88488
freiwilligenagentur@stuttgart.de
www.stuttgart.de/freiwilligenagentur

Beratungszeiten:

Montag bis Donnerstag 10–13 Uhr,
Dienstag und Donnerstag 15–18 Uhr

